



**Vorarlberg**

*unser Land*

**Pressekonferenz**

Donnerstag, 4. März 2021

Landeshauptmann Markus Wallner

Arbeitsminister Martin Kocher

Landesrat Marco Tittler (Wirtschafts- und Arbeitsmarktreferent der Landesregierung)

Titelbild: ©Kzenon - stock.adobe.com

## Offensive für Beschäftigung und Qualifizierung

Arbeitsmarkt-Aufschwung durch gezielte Investitionen von Bund, Land und AMS

# Offensive für Beschäftigung und Qualifizierung

## Arbeitsmarkt-Aufschwung durch gezielte Investitionen von Bund, Land und AMS

Die Bewältigung der pandemiebedingten Arbeitsmarktkrise verlangt auf allen Politikebenen – Länder wie Gemeinden und der Bund – intensive Anstrengungen. Die gemeinsame Zielsetzung lautet, Menschen in Beschäftigung zu halten und eine Verfestigung von Langzeitarbeitslosigkeit mit allen Mitteln zu verhindern. Das haben am Donnerstag Landeshauptmann Markus Wallner, Arbeitsminister Martin Kocher sowie Marco Tittler, Vorarlbergs Landesrat für Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, nach einem Treffen einhellig betont. Für Vorarlberg haben Land und AMS die bisher größte Joboffensive überhaupt gestartet. Von Bundesseite werden im Rahmen einer Offensive für Beschäftigung und Qualifizierung knapp 430 Millionen Euro für die Finanzierung zusätzlicher Qualifikationsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. „Für eine solide und nachhaltige Stabilisierung und Trendwende am Arbeitsmarkt ist es wichtig, rechtzeitig alle Weichen richtig zu stellen. Das geschieht in enger partnerschaftlicher Abstimmung“, bekräftigten Wallner und Kocher.

Das umfangreiche Vorarlberger Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramm bezeichnete der Bundesminister im Zuge seines offiziellen Antrittsbesuchs als „fortschrittlich, konsequent und ehrgeizig“. Mit dem AMS würden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um Arbeitsplätze zu sichern und beschäftigungslose Menschen so rasch wie möglich wieder in Arbeit zu bringen, so Kocher. Die für März angekündigten Öffnungsschritte in Vorarlberg wertet er als „ermutigendes Signal“, weil damit auch eine weitere Entspannung am Arbeitsmarkt möglich sei. Flankierend dazu hätte sich das heimische Modell der Kurzarbeit als zentrales Instrument zum Erhalt von Beschäftigung bestens bewährt, führte der Minister aus. „Mit der Verlängerung um weitere drei Monate bis Ende Juni stellen wir sicher, dass Branchen, in denen die Kurzarbeit nach wie vor notwendig ist, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten können und bis in den Sommer Planungssicherheit haben“. Positiv sei ebenso, dass die Qualifizierungsangebote gut angenommen werden.

### Aufwärtstrend gezielt unterstützen

Die Lage am Vorarlberger Arbeitsmarkt ist weiter angespannt, seit Anfang Februar kann jedoch ein leichter, aber kontinuierlicher Rückgang bei den Arbeitslosenzahlen festgestellt werden. Der Aufwärtstrend werde gezielt unterstützt, sagt Landeshauptmann Markus Wallner. Wie Kocher erwartet auch er einen beschäftigungspolitischen Impuls, der von den geplanten vorsichtigen Öffnungsschritten ausgeht. Es gelte jetzt, den Arbeitsmarkt mit aller Kraft wieder in Richtung Aufschwung zu lenken, stellt der Landeshauptmann klar. Mit Blick darauf hätten Land und AMS das Budget für bewährte arbeitsmarktpolitische Initiativen und Angebote in Vorarlberg um elf Millionen Euro auf insgesamt 59 Millionen Euro erhöht. Für gemeinsam finanzierte Projekte sind 24,3 Millionen (17,6 Millionen AMS und 6,7 Millionen Land) vorgesehen. Weitere 31,6 Millionen werden vom AMS eigenständig eingesetzt für Aktivitäten wie die Förderung von Beschäftigung, Qualifizierungsprojekte sowie gezielte Unterstützungsangebote. Vom Land Vorarlberg kommen zusätzliche 2,9 Millionen für verschiedene arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen hinzu.

## **Neue Chance ergreifen**

Das Hauptaugenmerk von Bund, Land und AMS liegt auf jungen Menschen, Personen ohne Berufsausbildung, auf Langzeitarbeitslosen und auf gesundheitlich beeinträchtigten Personen. Allein von den gemeinsam finanzierten Projekten und Qualifizierungsmaßnahmen sollen rund 3.000 Betroffene in Vorarlberg profitieren können. Für besonders wichtig erachtet Wallner die Maßnahmen zur Weiterqualifizierung von beschäftigungslosen Menschen: „Damit verbunden sind Chancen und neue Perspektiven. Denn wenn die Konjunktur anzieht und unsere Wirtschaft Schwung aufnimmt, sind Fachkräfte wieder stark nachgefragt. In einzelnen Branchen wird schon jetzt händeringend nach Fachkräften gesucht“.

## **Vorarlberg nützt herausfordernde Zeit**

Auch Landesrat Marco Tittler als zuständiger Referent für Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zeigt sich überzeugt, dass der Bedarf an qualifizierten Fachkräften alsbald wieder anziehen wird. „Der beste Jobmotor ist eine funktionierende Wirtschaft. Vorarlberg nützt deshalb die herausfordernde Zeit, um Höherqualifizierung gezielt zu forcieren“, erläutert Tittler. Ausbilden und qualifizieren und nochmals ausbilden und qualifizieren stehe im Vordergrund. Je mehr Qualifikationen, umso besser die Chancen auf einen Arbeitsplatz. Das sei auch entscheidend für die weitere Standortentwicklung, so der Landesrat. Ganz weit oben stehe zudem weiter das Ziel, jungen Menschen bestmögliche Beschäftigungsperspektiven zu bieten. Es sei ganz entscheidend, jugendliches Potenzial optimal zu fördern und bei Bildung und Ausbildung zukunftsorientierte Rahmenbedingungen bereitzustellen. Tittler: „Auf keinen Jugendlichen verzichten, niemanden zurücklassen – dieses politische Bekenntnis gilt weiterhin“. Dafür halten Land und AMS auch an ihrer Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie für junge Menschen fest. Durch sie ist sichergestellt, dass jeder Jugendliche, der länger als drei Monate arbeitssuchend vorgemerkt ist, innerhalb der nächsten drei Monate ein Job- oder ein Ausbildungsangebot erhält.

## **Auffangnetz für Jugendliche**

Besonderes Augenmerk liegt auf Jugendlichen, die aufgrund ihrer schulischen Leistungen oder anderer Defizite geringere Chancen auf eine Lehr- oder Ausbildungsstelle haben – also auf jene, die besondere Unterstützung benötigen, um schließlich fit für den Arbeitsmarkt zu werden. Dafür gibt es in Vorarlberg eine Reihe von Initiativen, die sich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf der Jugendlichen ausrichten. Es kommt hier besonders darauf an, einen zielgruppengerechten Zugang zu den Betroffenen zu finden, so Tittler.

Diesbezüglich erweisen sich niederschwellige Beschäftigungsprojekte wie etwa „Startbahn“ der Caritas der Diözese Feldkirch, „Werkstadt Bregenz“ der Integra Vorarlberg GmbH und „Job Ahoi“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn als wirkungsvoll. Im Rahmen der Initiative „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn erhalten Jugendliche zudem die Möglichkeit, ihren Pflichtschulabschluss nachzuholen.

Das Projekt „Job House“ der Aqua Mühle Vorarlberg GmbH richtet sich an junge Menschen mit Handicaps wie psychiatrischen Auffälligkeiten, Anpassungsschwierigkeiten, Entwicklungsrückständen oder Suchtproblematiken. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit

Jugendlichen mit Migrationshintergrund und sprachlichen Defiziten. „Vermittlungshemmnisse sollen reduziert und damit die Chancen am Arbeitsmarkt nachhaltig erhöht werden“, erläutert Landesrat Tittler die Zielsetzung.

Jugendlichen, die trotz intensiver Vermittlungsbemühungen keine Lehrstelle finden können oder während der Lehrzeit den Ausbildungsplatz verlieren, bieten die überbetrieblichen Ausbildungszentren die Möglichkeit einer Lehrausbildung an. 2021 stehen dafür 149 Ausbildungsplätze zur Verfügung. Seit Bestehen des ÜAZ (2005) haben 342 Jugendliche eine Lehre erfolgreich abgeschlossen. 176 Jugendliche konnten während der Ausbildungszeit an Unternehmen weitervermittelt werden, wo sie ihre Lehrausbildung fortsetzen und abschließen konnten. Daneben gibt es Angebote für überbetriebliche Lehrgänge.

Wie „Job House“ kümmert sich auch die Maßnahme „Brücke zur Arbeit“, die für das Ober- und das Unterland angeboten wird, um junge Menschen mit Vermittlungshemmnissen. Unter Beachtung individueller Problemlagen wird eine genaue persönliche und berufliche Standortbestimmung vorgenommen. Gemeinsam mit Trainerinnen und Trainern erarbeiten die Projektteilnehmenden berufliche Ziele und setzen wichtige Schritte zur Arbeitsaufnahme fest. Ziel ist jeweils eine nachhaltige (Re)Integration von jungen arbeitslosen Menschen auf dem Arbeitsmarkt über betriebliche Praktika und Arbeitserprobungen zu erreichen.

Das Bildungsprojekt „Leuchtturm“ der Dornbirner Jugendwerkstätten bietet die Möglichkeit, den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Weitere Maßnahmen sind die Soziale Berufsorientierung Vorarlberg, das Beschäftigungsprojekt Dornbirner Jugendwerkstätten, die Aqua Lehrwerkstätte, die Produktionsschule inkl. Pflichtschulabschluss der Integra Vorarlberg GmbH sowie die Initiative zum Nachholen des Pflichtschulabschlusses im Rahmen der Initiative „Erwachsenenbildung“.

### **Einsatz für Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration**

Verstärkt durchgeführt werden zudem Qualifizierungsanstrengungen für Geringqualifizierte. Dazu laufen eine Reihe von Angeboten, etwa die arbeitsplatznahen Ausbildungen im Projekt „Chance“. Arbeitssuchende Menschen mit schriftlicher Einstellzusage erhalten die Möglichkeit einer Qualifizierung in Form von praxisnaher Aus- und Weiterbildung. Am Ende der Maßnahme soll die Übernahme in ein reguläres Dienstverhältnis stehen.

Weitere Qualifizierungsmaßnahmen sind die neu gegründete Stiftung „Zukunftsstiftung Vorarlberg“, das Programm FIT (Frauen in Handwerk und Technik), der „Campus Metalltechnik“, die Förderung Bauhandwerkerschule und die „connexia Implacmentstiftung Betreuung und Pflege“. Letztere versteht sich als Initiative zur bedarfsgerechten Qualifizierung für Sozial- und Gesundheitsberufe, vor allem im Bereich Langzeitbetreuung und -pflege. Beim AMS Vorarlberg arbeitsuchend vorgemerkte Personen haben die Möglichkeit zu praxisnahen Ausbildungen, die den konkreten Anforderungen entsprechen. Aktuell sind über connexia rund 402 Personen in Ausbildung. Für 2021 sind 200 Neueintritte geplant.

Ebenso in diesen Maßnahmenbereich fallen die Integrations Sprachkurse für Konventionsflüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die von der ibis acam BildungsGmbH angeboten werden.

Für alle Qualifizierungsaktivitäten inklusive der Beiträge zur Deckung des Lebensunterhaltes während der Ausbildung stellt das AMS für 2021 knapp 23,5 Millionen Euro bereit.

Mit der Arbeitsstiftung werden jene Menschen professionell an der Hand genommen, die von Kündigungsmaßnahmen betroffen sind. Innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens sollen Betroffene so rasch wie möglich wieder in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden. Finanziert wird das Programm von Land, AMS und Gemeinden. Ein finanzieller Beitrag wird auch von den zum Personalabbau gezwungenen Unternehmen geleistet, sofern sie nicht insolvent sind. Durchgeführt wird die Maßnahme vom Verein FAB (Förderung von Arbeit und Beschäftigung).

### **Maßgeschneiderte Angebote**

Um den Weg in Richtung regulären Arbeitsmarkt zu erleichtern, werden außerdem weitere Angebote finanziert. Ziel sei, von Arbeitslosigkeit betroffene Personen in ihrer Lebenssituation zu stabilisieren, damit sie den Ein- bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schaffen, führt der Landesrat aus. Unter diese Maßnahmen fallen die Sozialökonomischen Betriebe „AQUA Mühle Vorarlberg“, „INTEGRA“, „carla JobStart“ der Caritas und „Kaplan Bonetti“ ebenso wie die Initiative „Arbeitsplatzcoaching“ oder das „Work 1st“-Projekt. Bei „Work 1st“, das im April 2019 gestartet wurde, geht es um bessere Integration und die Erhöhung der Beschäftigungsquote von bleibeberechtigten Flüchtlingen. „Erfahrungslernen“ und Praktikumsmöglichkeiten sollen die Teilnehmenden in verschiedenen Branchen realitätsnah an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Ein zentrales Element bildet dabei das Integrationsleasing. Im Rahmen von „Work 1st“ findet auch ein gezieltes Training für Deutsch am Arbeitsplatz statt, so dass die Teilnehmenden ein Verständigungsniveau für den Arbeitsalltag erreichen und die ihnen zugewiesenen Arbeiten ausführen und Anweisungen verstehen können.

Das Projekt „Jobperspektive Vorarlberg“ ist im Jahr 2018 aus der Initiative „refugees@work“ hervorgegangen. Mit der Umbenennung wurde es für weitere Zielgruppen geöffnet. Für arbeitssuchende Personen stellen soziale Unternehmen befristete Arbeitsplätze mit sozialversicherungspflichtigen Dienstverhältnissen und einem Gehalt zur Verfügung. Der Tätigkeits- und Einsatzbereich ist breit angelegt und erstreckt sich von der Fertigung von Transportkisten und Paletten, über Komplettierungs- und Verpackungsarbeiten für die Industrie, das Wertstoffrecycling von Kleidern, Möbeln und Elektro, über das Waschen und Bügeln von Textilien, bis hin zum Bereich Küche und Catering sowie Hausmeisterdienste.

**Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg**

**Amt der Vorarlberger Landesregierung**

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar